

Biebricher Local-Anzeiger.

Anzeigenpreis: Die einjp. Colonefgrundzeile 20 A. Bei Wiederholungen Rabatt. Plan- u. Tageschriften ohne Verbindlichkeit. Verantwortlich für den redaktionellen Teil Guido Seidler, für d. Reklame- u. Anzeigenteil sowie für den Druck und Verlag Paul Jorisch, in Biebrich.

Sernsprecher 41. — Redaktion und Expedition: Biebrich, Rathausstraße 16.

Postfachstelle
Frankfurt (Main) Nr. 10114.

57. Jahrgang.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Aus dem öffentl.-ung. Tagesbericht vom gleichen Tage:

Der Chef des Generalstabs.

Frankreich.

Deriving periodically recurring trust.

Versiegling kann schon nicht anders, als auf die dauernden, herzerweichenden Bitten Mariannes und John Bulls mit einem beruhigenden „Yes, yes!“ zu antworten.

Die antibolschewistische Bewegung in Sibirien.

Genen diese Vorgänge wendet sich Lenin in einem Aufruf an die Arbeitenden. Er teilt mit, daß der Rat der Volkswirtschaften in seine Verhandlungen mit diesen Gegenrevolutionären ein und Truppen gegen sie bereits in Marsch bringt. Lenin greift die Revolution sehr heftig an. Den russischen, französischen und chinesischen Imperialisten werde es nicht gelingen, die russische Revolution durch Hunger zu besiegen. Die Befreiung von Samara und Orel gibt Lenin zu. Die Tschechen würden durch englische und französische Unterstützung. In den angrenzenden Wolga-, Ural- und sibirischen Bezirken belächelt Lenin die Mobilisation der fünf letzten Jahrgänge und in Moskau die Mobilisation der Angehörigen gleichen Jahrgänge. Überall ist die schriftliche Vernachlässigung der Arbeiter und strengste Befestigung angedeutet.

Was unsere Truppen in der Ukraine geleistet haben.

Berlin, 19. Juni. Aus der Ukraine wird berichtet, daß unsere Eisenbahntruppen Kometines gefesselt worden ist. H. Morawski durch die Ukraine das Belkom hat in 70 Tagen 1200 Kilometer zurückgelegt, das ist nur durch die Benutzung Eisenbahnen möglich gewesen. Trotz der Verluste der Soldaten durch das Zerfallen der Eisenbahnen des Morawski zu zogen, haben es unsere Truppen immer wieder geschafft, Eisenwege rechtzeitig in Betrieb zu machen. Unsere Truppen haben Anfang Juni 82 Brücken wiederhergestellt und weitere 40

Preussisches Abgeordnetenhaus.

Tages-Rundschau.

Das Regierungsjubiläum des Kaisers.

Der Kaiser antwortete: Dein treues freundliches Gedenken habe ich aufrichtig acceptirt. Ich danke Dir herzlich für die guten Wünsche die Du mir zu dem heutigen, für mich so erhellten Tage ausgesprochen hast. Was der Allmächtige an dem deutschen Volke, namentlich an diesen jungen Leuten, vollbracht hat, läßt uns mit Vertrauen der Zukunft entgegensehen und hoffen. Daß mit Gottes Hilfe unsere Truppen dem Bairelande den Frieden erlangen werden, der seine Sicherheit und die volle Entfaltung seiner reichen Kräfte gewährt, leistet.

Hiebenden Weltkampf als den Kampf von zwei Weltanschauungen bezeichnet hat, den Kampf von Recht, Freiheit und Ehre auf der einen Seite gegen den Übigenß der Welt auf der anderen, auf einseitig-amerikanischer Seite, so hat er damit der übermächtigen Wahrheit des deutschen Volkes aus dem Herzen gefprochen, die unter allen Umständen verhängnisvoll wissen will, daß die Arbeit des Geistes in unserer Vaterlande ähnliche Stillebänke setzt wie in dem sog. freien Amerika, die treffend durch das Wort vom „allmighty dollar“ gekennzeichnet werden. In der Antwort des Sängers an den Reichsanstalt ist die deutsche Volks- die deutsche Menschheits-Anerkennung ausgedrückt worden.

Der König, indem uns vor dem Erlange des Zustand als arm
bereitet hat, stellt sich endlich, an der Spitze des thüringischen Volks
der Erde zu stellen. Dieser Zustand, die Verführung aus fol-
lichem Munde, daß dem deutschen Volke der Sieg einen Fried-
bringer werde, der deutschen Völkern überbietet, und der Ausdruck
höchster Dankbarkeit an die beiden großen Herrscher, die die
Vorstellung in seiner Zeit dem deutschen Volke gegeben hat.
Die Worte des Kaisers finden überall im deutschen Vortrage
freundlichen Wiederhall und befehlen Heer und Volk, die in die
Kämpfe um unsere Ehre und Freiheit längst eingewandert sind,
dem entschlossenen Willen, den Tod zu erringen und damit aus-
gehen, die durch ihre Thaten vor dem Erlange und ihre Treue
Erlange Deutschland zum freigeordneten Aussehen gegenüber einer W-
von Feinden befehlen haben, den besten Dank abzugeben.

Echo der Rede Hindenburgs.
 Zu der Rede Hindenburgs anlässlich des Kaiserjubiläum des Kaisers bemerkt die „Zeit. An.“ Deutschlands Herz und Wirthschaft, daß kein derzeitiger Führer in seiner schmerzlichen Schilderung, daß kein Hindenburg am Ehrentage des Kaisers, der, in dem andern europäischen Vordere, den Frieden bewahrt und die Glorie der Kultur und Zivilisation auf allen Gebieten gefördert hat, Lord Georges Beurteilung des deutschen Volkes leicht und einseitig würdigen und einbündig zu nennen hat, wie sie es verdient: ein Erbfeind. Die Antwort des Kaisers, in der er unter Äußerung in England als den Kampf seiner Weltanschauungen bezeichnet, und der eine überwinden werden muß, ist die vom ganzen deutschen Volke getheilte Zustimmung unseres Kampfes.

Ein mannhaftes deutsches Wort.
 23.5 Wien, 18. Juni. Auf dem gestern in Italien abgehaltenen Volkstag erklärte der Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. Gr. "Wir Deutsche müssen Sondermünzen vorantreiben und nur ein deutsches Reich haben. Wir müssen uns alles Mittel und Geld"

Aus der Thronrede des Königs von Rumänien.

Abg. Bukarest 18. Juni. Die vom König bei der Eröffnung des Parlaments in Jassy gehaltenen Thronrede lautet u. a.: Der Friedensvertrag wird universallich gemäß den Bestimmungen der Verfaller der gefolggebenden Körperlichkeit zur Bewilligung unterbreitet werden. Er legt uns schmerzliche Opfer auf, aber das ruhmvolle Werk wird sie mit jener Mannhaftigkeit prüfen, die die genaue Erfüllung des Staatserwerbs anregt, der wirtlichen Lage wehrt. Danten Sie indes dem Himmel, wenn er gerade in der Stunde dieser Prüfungen im Geiste der Völkergemeinschaft dasjenige mahnende Wort, das dem Boden der Vater entziehen war, zum Wittern und Gedächtnis und das verlässliche Wort in seine Arme geworden hat, um seine Arbeitkraft und den Glauben an seine Zukunft zu erhöhen. Die erste Aufnahme, die dieses große Element bei den Völkern, mit denen wir über den Frieden verhandeln, gefunden hat, hat den Weg gebahnt für die Wiederherstellung unserer Freundschaft wie sie in der Vergangenheit bestand. Indem wir diese Beziehungen mit den anderen Ländern aufrecht erhalten, werden wir versuchen, mit den neuen in Bildung bedürftigen Staaten normale nachbarliche Beziehungen wieder aufzunehmen.

Abb. 18. Die Beisetzung der Landgräfin Anne von Hessen nahm heute nachmittag der programmmäßigen Verlauf. Nachdem die Leiche am Bahnhof eingeträgf worden war, erfolgte ihre Ueberführung unter dem Geläute sämtlicher Turmglocken durch die mit Trauertrif goldmans Sträßen der Stadt nach dem Dom.

Stuttgert, 18. Juni. In der Abgeordnetenkammer brachte heute der national-liberale Abgeordnete Dr. v. Meißner als Bericht erstatteter Kommission vor: Ueber die inebenannte einseitig-keinsigliche Frage, d. h. die künftige staatsrechtliche Gestaltung der Reichslands, hat eine eingehende Ausprache zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Reichsanwalt ausgetauscht. Wir waren in der Erwartung hierüber besser wie in den letzten beiden Jahren nicht eingekerkert, wenn nicht auch unsere diese Frage zum Gegenstand von Verhandlungen in Parlamenten und Kreise auswärts worden wäre. Wir waren jedoch darin falsch, daß eine öffentliche parlamentarische Erörterung der verhandelten in Betracht kommende Möglichkeiten zuerst nicht möglich oder angezeigt sei. Wie in Vorjahr, war der Reichsanwalt auch darin einer, daß eine Aufteilung der Reichslande unter den beiden großen deutschen Bundesstaaten den höchsten Interessen des Deutschen Reiches widerprüge und wider den Interessen der Reichslande noch denjenigen der Bundesstaaten entzweien wurde. Der Ministerpräsident hatte mitgeteilt, daß ein bestimmter Plan noch nicht vorliege und daß die württembergische Regierung, wenn einmal ein solcher vorliege, im Bundesrat ihre Stellung dazu nicht einnehmen werde, ohne vorher Zustimmung mit den Reichsständen zu nehmen.

Obwohl die Nachfolgerhoffung für Radetzky noch nicht amtlich bekanntgemacht worden ist, wird sie doch vorausichtlich auf Wien fallen, der, wie wir schon angeführt haben, durch seine Verlobung dafür bürgt, daß er das Erbe im Sinne des Erbfolgers erhalten wird. Die gegenwärtigen Radetzkyverhältnisse und die gesamte Kriegslage würden es den alten Kabinettsfreunden in Bulgarien nicht als empfehlenswert erscheinen lassen, eine andere Post zu treiben, da eine solche in eine Niederlage und ohne Hintergrund in den russischen Verhältnissen eintreten müßte und es deswegen auch von den früheren russophilen Kreisen in Bulgarien erachtet, daß ihr realpolitisches Denken es ihnen ermöglicht, die bündnisfreundliche Politik des verlebten Staatsmannes, die eben abgelaufen ist, weiterzuführen im Interesse Bulgariens sowie des gesamten mitteleuropäischen Gedankens.

Diebold, den 19. Juni 1918.

Stadlverordnelel-Verfammlung

vom 18. Juni.

Zunächst als Vorsitzender stellervertretender Stadtrathordneter
Vorsteher Schroeder, vom Magistrat Brigadier Tropp, Stad-
thaus Thiel und Stadtrat Werner; als Protokollführer Magistrat
Oberknecht saßen.

Der Vorlesende verweist auf die durch die Verhältnisse beding-
ten Vorzüge des Rechnungs-Anschlusses. Oberbürger-
meister Vogt habe in seinem Vortrage den Eintritt seines Ge-
haltungsverlornes nicht bis zur Erledigung der Beratung verschie-
ben, es sei aber alles in bester Art vorbereitet, so daß man
zurechtfinden werde.

Bei dem ersten Gegenstande der Tagesordnung kommt der Verkauf des Hausgrundstücks Elisenbethenstraße 11, d. h. des Nachbargrundstückes des Säckerhofes, infrage, welches von dem Eigentümer Scheller für 24,000 Mark bei einer Schätzung der Steuerbehörde zu 26,000 Mark erworben werden soll. Im Gemächten eines Antrags der Ritterschaftskommission wird der Erwerb gutgeheißen.

Bezüglich der Stiegesteuererzulagen für die Beamten u. Gehörpersonen berichtet für die Beamten-Kommission Stal-Gladow. Es handelt sich darum, den erwähnten Beamten u. die Gehörlosen zu bewilligen, der Erlass eines Theiles der dadurch erforderlichen werdenden Mehrausgaben wird vorausgesetzt vom Staate getragen werden. Die schätzte Ausgabe für die in Frage kommenden Beamten- u. Gehörlosen-Kategorien beläuft sich jetzt 79,000 Mark. Vom 1. April d. J. ab soll die Aufbesserung Kraft treten. Bei Füllen, die in Vermögensverhältnissen Ansehen konnten, behält sich der Magistrat die freie Entscheidung u. Die Veranlassung kommt den einschlägigen Beschlüssen des Ausschusses zu.

Auch bei dem folgenden Veranlagungsgegenstande Herr Stadtm. Gadow die Wälschbüchelerstraße ob. Unter-
 stadtsteuerungsverhältnissen haben die Pensionäre und Militär-
 träuener Beamten und Lehrer wohl am allermeisten gelitten.
 Strot steht auf dem Standpunkte, daß nur im Bedürfnisfalle an
 Staatsteuerungszulagen zu gehen und zwar belaufen sich
 finanzielle Höhe auf 50 Prozent derjenigen Teuerungsulagen,
 der Mann, wenn er noch am Leben war, zu beanspruchen
 In der Kommission wurde die Frage erörtert, ob die Weiblich-
 Höhe auf 30 oder auf 50 Prozent bemessen werden sollen.
 ersteren Falle würde die Zahlung 1914 Mark, im zweiten
 2008 Mark betragen. Zum Schluß hat die Kommission
 für den letzteren, höheren Satz entschieden. Es sollten aber nur für
 Pensionäre oder Soldaten in den Genuss der Vergünstigung
 kommen, welche in Weiblich ihren Bismarck beiderhalten haben.

Die he
angekauft.
den Krieg

rafen und sich hier mit dem Quellwasser vermengen. Die Einwohner sind gezwungen, ihren Wasserbedarf in den nicht aus den verunreinigten Brunnen gespeisten Stadtteilen, den Nachbarnorten oder aus einigen Quellen in der Stadt zu decken. Ein neuer Brunnen, der oberhalb der Farmwerke liegt, konnte der Wasserversorgung noch nicht dienlich gemacht werden, da die Fertigstellung der Rohrleitung sich bislang verzögert hat.

Freiheitsfahrt. 18. Juni. Tödlicher Automobilunfall. An der Ecke Bodenheimer Landstraße und Leberstraße schlug heute vormittag ein Krankenautomobil, als es einem Wagen ausweichen wollte, infolge der herrschenden Wärme um und begrub die Insassen unter sich. Der Kranke Wilhelm Camus aus Oberndorf war sofort tot. Zwei andere Reisende erlitten Verletzungen. — Auf Veranlassung der Friedberger Polizei wurden auf dem hiesigen Hauptbahnhof der Führer einer Schleimhandelsgesellschaft verhaftet, die in Kisten und Kisten Fleisch aus einer Schlachtereierlei nach hier schaffen wollte. Bis nach dem Bahnhof Weidenhau konnte man die Spur der Schleicherei zurückverfolgen. Wahrscheinlich ist aber auch, daß die Kuh, von der das Fleisch stammte, gestohlen worden ist.

— Drei Minuten vor Abfahrt des Zuges. Der Frankfurt „General-Anzeiger“ schreibt: Seit einiger Zeit ist die Eisenbahnbehörde mit einem Verbot herorgetreten, das für die Betroffenen sehr bitter ist. Drei Minuten vor Abfahrt des Zuges wird der Zugang zum Bahnsteig gesperrt und die in der Handlung stehenden Reisenden werden von den Beamten nicht mehr durchgelassen. Dieses Verbot gehört nun aber zu denen, die nicht immer praktisch sind, weil die Güter meist viel später, als der Zug fährt, abfahren, so daß der Reisende noch lange mitgenommen wird und also doppelt gequält ist. Das Verbot gehört aber auch zu denen, die ohne Wirkung bleiben, weil man es umgehen kann. So wird in einem Berliner Brief geschrieben, wie man sich dort hilft. Man nimmt sich rasch für zehn Pfennige eine Bahnfreikarte, geht an einer anderen, gerade offenen Bahnsteigpforte durch und läuft durch den Tunnel zum richtigen Bahnsteig. Weist soll das Experiment großartig gelingen. Warum verweist sich also die Behörde auf eine Maßnahme, zu der wirklich auch gar keine zwingende Notwendigkeit vorliegt?

Widerstand. 18. Juni. Der Beigeordnete Herget, ein schon bekannter Mann, wurde von der hiesigen Straßmann wegen Unfugentfaltung zu drei Wochen Gefängnis verurteilt. Er hatte in einem anonymen mit der Unterschrift „Schmidt“ versehenen Schreiben an das Großh. Heiliche Ministerium den hiesigen Amtschreiber Traut eines schlechten Familienlebens und nicht einwandfreien Lebenswandels bezichtigt. Und dabei verzeigte Herget mit Traut in freundschaftlicher Weise!

Bermischtes.

Freidenken des Krankenträgers Steinamp. Der Stabthelm drückt die Seiten. Die Schweißtropfen haben Spuren im beschmutzten Gesicht hinterlassen. Nase und Kopf sind jetzt mit einer Leinwand bedeckt. In der linken Hand den Stabthelm mit Verbandsstoff, springt er von Trichter zu Trichter, unablässig bemüht, verwundeten Kameraden erste Hilfe zu bringen, während ringsumher dichter und dichter schwarzer Rauch einflutet. So sah ich ihn auf dem alten Schlachtfeld irgendwo auf der hiesigen Front: Steinamp, den Krankenträger der 8. Kompanie. Er ist von Beruf Maurer in Ostertappen bei Osnabrück und war der Kompanie in den schweren Kämpfen im November und Dezember 1914. Er hat in seinen blutigen Tagen geleistet. Während wir in unseren Erdlöchern hockten, hieß es für ihn, raus aus der schützenden Deckung zu den fahrenden Verwundeten, zur blutigen Arbeit. Unerschrocken eilte er von einer Unglücksstätte zur anderen. Schnell ist der Rotenband angelegt. Und nun ging es zu zweit mit der schweren Last auf primitiver Bahre durch tiefe Löcher und unendlichen Schlamm, über gestürzte Baumstämme und durch wildes Gestrüpp bei plätschernden Schrapnells und fahrenden Granaten nach dem schützenden Sanitätsunterstand. Tag für Tag immer wieder dieselbe bedrückte Weg. So kam der letzte Kampftag für die Kompanie; er kostete uns noch schwere Verluste. Wir wurden abgeleitet und nun ging es zurück. Der letzte Verwundete war in Sicherheit gebracht, die Kompanie bedurfte des Krankenträgers nicht mehr. Da trafs ihn selbst, ein Pfeilschuss am Fußgelenk. Getreu bis zuletzt hatte er seinen Dienst geleistet, nun war er selbst hilflos geworden. Er ist Unteroffizier geworden und mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet worden.

Das Ende des Jüdischen. Nach langwierigen Verhandlungen wurde in der holländischen Kammer der Gesandtschaft über die Trodenlegung des Jüdischen angenommen. Der Beschluß ist in der Hauptsache auf die Kriegswirkungen zurückzuführen, die zeigen, daß die Befreiung des Jüdischen für Holland von großer Wichtigkeit ist. Der Beschluß zur Trodenlegung wird, wie der „Prometheus“ bemerkt, für die Geschichte der Niederlande von größter Bedeutung sein, denn das Land erhält dadurch eine ganz neue Provinz, die sicherlich eine zahlreiche Bevölkerung zu ernähren vermag. Nach dem jetzt angenommenen Beschluß soll damit begonnen werden, daß man den ganzen Jüdischen durch einen Deich von 29,3 Kilometer Länge, der von der Insel Bieering nach Friesland führen soll, von der Nordsee abschließen wird. Die Baukosten dieses Deiches werden auf mindestens 30 Millionen Mark veranschlagt. Nur ein Stück der großen Meeresschleuse, die man heute Jüdischen nennt, soll außerhalb des Deiches bleiben. Von dem übrigen Teil des Jüdischen will man mehr als die Hälfte trocken legen, während das mittlere Stück als See bestehen bleiben und den Namen Jüdischen erhalten soll. Durch eine mehrere Kilometer breite Fahrtrasse soll das Jüdischen mit Amsterdam in Verbindung bleiben, eine zweite Fahrtrasse soll zur Verbindung der Insel führen. Man glaubt, daß die Ausfuhr des ganzen Jüdischen, der dem Jüdischen vier große Gebiete entziehen und trocken legen soll, 30 Jahre beanspruchen und insgesamt 200 Millionen holländische Gulden kosten wird.

Buntes Allerlei.

Stehlen. Die neueste Form der „Kriegsdiebstähle“ ist das Abkneipen der Kranzschleifen auf den Friedhöfen. Diese Diebstähle haben hier solchen Umfang angenommen, daß die Stadt bereits auf die Räumung solcher Friedhöfe eine Belohnung von 50 Mark für jeden einzelnen Fall ausgesetzt hat.

Kassell. Der Kasseler Inspektor Wilmann stürzte beim Aufspringen auf einen fahrenden Straßenbahnwagen ab und erlitt dabei einen Schädelbruch, der nach kurzer Zeit seinen Tod herbeiführte.

Eisen. Die vom hiesigen Schwurgericht wegen Raubmordes, begangen an dem belgischen Arbeiter Peter Gendre, zum Tode verurteilten beiden Ausländer, der belgische Arbeiter Emil Ersoy und der russische Arbeiter Kobot aus Eisen, sind nunmehr hingerichtet worden.

Mehr Anzüge als notwendig in München. 13.000 Anzüge sind das Ergebnis der Münchener Männerkleidungssammlung, die, soweit sie von Reich wegen angeordnet war, gestern ihren Abschluß fand. Damit ist die für München festgelegte Zahl von Anzügen um rund 1500 Stück überflüssig. — Am übrigen ist von der Reichsbefreiung die Frist für die Ablieferung bis 15. Juli verlängert.

Wien. Das Volksernährungsamt veröffentlicht eine Mitteilung, wonach in Wien bei Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Maßnahme eine vorübergehende Kürzung der Brotration auf die Hälfte eintreten muß. Für die Befreiung anderer verfügbarer Lebensmittel werde nach Möglichkeit gesorgt werden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, den 19. Juni 1918.

Auf dem Kongress der englischen Arbeiterpartei, der vom 26. bis 28. Juni in London stattfindet, werden die transatlantischen Sozialisten durch Thomas, Renaud und Longues, die belgischen durch Vandervelde und Camille Huysmans vertreten sein, die Schweden durch Branting und von holländischer Seite wird Troelstra erwartet. Die von englischer Seite betriebene Agitation gegen die Reise Troelstras nach England nimmt, wie der „Holl.“ berichtet wird, Dauer an.

Hotel errichtet werden solle. Jetzt stellt sich heraus, daß die Regierung das Hotel als solches weiterzuführen gedenkt. Als Grund verleiht, daß bei einer eventuellen Friedenskonferenz im Haag die holländische Regierung in der Lage sein will, die fremden Diplomaten unterzubringen.

Unter der Überschrift „Freiheit des Handels“ schreibt die „Freisinnige Zeitung“ in Bezug auf die Wünsche der holländischen Kaufmannschaft: Oberster Grundsatz muß sein, wie auch im einzelnen die Entscheidungen zu treffen sind, daß die Zwangswirtschaft nicht einen Tag länger aufrecht erhalten wird, als es unbedingt nötig ist. Das ist ein Wunsch nicht allein des Kaufmannstandes, das ist eine Forderung der Gesamtheit.

Mit der Friedensoffensive der anderen“ beschäftigt sich ein Gewährsmann der „Täglichen Rundschau“ und sagt, England habe im jetzigen Augenblick gar kein Interesse an Verhandlungen mit ernsthaftem Hintergrund, seine Lage verbiete ihm das. Erst wenn sie sich ändere, zum Vorteil natürlich. Dagegen könne das Kabinett Lloyd George wohl eine diplomatische Schreckaktion mit Rücksicht auf die innere Politik brauchen. Im übrigen hätten jetzt auf einige Zeit Washington und Paris das Wort, das erstere als Akzeptor der neuen Kräfte, das letztere als der augenblicklich am stärksten in Mitteleuropa gezogene Faktor.

Die Gendarmen von Alscholheim in beschnittenem, wie dem „Berliner Lokal-Anzeiger“ aus Würzburg gemeldet wird, über 300 Stück Schafe im Werte von 60.000 Mark, die über die Landesgrenze geschmuggelt werden sollten. Die Tiere sind der Heeresverwaltung in Würzburg abgeliefert worden.

Die Brotkrise.

Wien, 18. Juni. Der Bürgermeister von Wien Dr. Weithofer hat die ihm ganz unermutet gemachte Meldung von der sofortigen Kürzung der Brotration durch das Ernährungsamt zur Kenntnis genommen mit der Erklärung, daß er unter diesen Umständen nicht für die Ruhe und Ordnung in der Stadt haften könne. Sein Verlangen, wenigstens Hülsenfrüchte zu erhalten, wurde abschlägig beschieden.

Wien, 18. Juni. Die Verkürzung der Brotration wird von der gesamten Presse ernst beprochen. In der „Arbeiterzeitung“, welche in ihrem Leitartikel sehr heftige Angriffe gegen die Regierung richtet, erhebt der Parteivorstand der Sozialdemokraten scharfen Widerspruch gegen diese Maßnahmen und lehnt jede Verantwortung für die Folgen ab. Andererseits fordert der Parteivorstand die gesamte Arbeiterklasse auf, die Ruhe zu bewahren, insbesondere sich nicht zu Auswanderungen auf der Straße hinsetzen zu lassen, vielmehr die Beschlüsse des für heute nachmittag einzuberufenden Wiener Arbeiterrates abzuwarten.

Wien, 18. Juni. Eine Abordnung von 150 Sozialdemokraten, die wegen der Kürzung der Brotration für die Wiener Bevölkerung vorstellig wurde, erklärte Ministerpräsident v. Seidler, daß von den jüdischen wie militärischen Stellen alles nur Mögliche unternommen wurde, um die getroffene Verfügung zu vermeiden. Seit der Erklärung der heimischen Vorräte sei Österreich auf die Zufuhr aus der Ukraine und Belaruss angewiesen, die jedoch gegenwärtig infolge der Etodung in der Ukraine unbedeutend seien. Naturgemäß seien sofort alle erforderlichen Einrichtungen getroffen worden, um andererseits Ausbitten zu beschaffen, namentlich seitens Deutschlands, das jedoch selbst im gegenwärtigen Zeitpunkt, knapp vor der neuen Ernte, genötigt sei, eine Kürzung der Brotration vorzunehmen und daher bereitwilligste Hilfe mit den eigenen Vorräten hauswirtschaftlich umgehen. Weiterhin sei noch Minister Paul nach Berlin gereist. Es bestünde immerhin die Hoffnung, daß von deutscher Seite im Sinne der im Mai getroffenen Vereinbarungen gewisse Transporte an Österreich abgegeben würden. Der Ministerpräsident hofft, daß die Periode der Verringerung der Brotration so kurz als möglich sein werde und versichert schließlich, daß die Regierung alle Vorkehrungen getroffen habe, um die Ernährung der heranreifenden Ernte so rasch als möglich durchzuführen. (Anmerkung: Wollbureau: Wie wir von österreichischer Seite erfahren, ist die Abgabe von Brotgetreide aus deutschen Beständen ausgeschlossen.)

Brand der kommende Mann.

Berlin, 18. Juni. Die „Deutsche Zeitung“ meldet nach Pariser Berichten, daß die Unzufriedenheit mit Clemenceau im Westen begriffen ist und daß Brand immer mehr als der kommende Mann gilt. Man rühmt ihm staatsmännische Gewandtheit nach, die Clemenceau gänzlich absehe und die zur Herbeiführung der einheitlichen Verhandlungen über den Frieden unerlässlich ist. Clemenceau sei zwar ein guter Journalist, aber ein schlechter Staatsmann. Er bringe es nicht fertig, den Krieg über den toten Punkt hinwegzuführen. Anstatt sich die Lage in der Hauptstadt immer freier zu machen. Der Glaube, daß Clemenceau Frankreich retten könne, ist offenbar auch in den bürgerlichen Kreisen im Schwanken und daher hört man vielfach die Äußerung, daß Clemenceau, ob nun die Deutschen in Paris einzögen oder nicht, die längste Zeit Ministerpräsident gewesen sei.

Der Lauchbockkrieg.

Wien, 18. Juni. Im Sperrgebiet des Mittelmeeres verkehren unsere H-Küste jedes Dampfer und vier Segler von zusammen 24 500 Brutto-Registertonnen. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der heutige Tagesbericht.

Abt. Amtlich. Großes Hauptquartier, 19. Juni.

Welcher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Kege Artundungsstärke der Infanterie. Teilangriffe des Feindes am Napp-Walde und nordöstlich von Brehme wurden abgewiesen. Der Artilleriekampf lebte nur in wenigen Abschnitten auf.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Südwestlich von Dommeris schickte am frühen Morgen der Angriff französischer Regimenter im Nordostteil des Waldes von Villers-Collecois. Am Tage mehrfach wiederholter Ansturm drängte unsere Artillerie von Mombert vorbringende Linie etwas in das Innere des Waldes zurück.

Im Elignon-Gebiet, nordwestlich von Chateau-Thierry, stießen mehrere feindliche Kompanien zum Angriff vor; sie wurden von unseren Vorposten abgewiesen.

Artillerie und Minenwerfer belegten mit starken Feuerüberfällen die feindlichen Anlagen bei Reims. Nachfolgende Infanterieabteilungen brachten etwa 50 Gefangene ein.

Störern wurden 23 Flugzeuge und 1 Feindballon abgeschossen. Hauptmann Berthold errang seinen 35., Leutnant Belsens seinen 22. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Königliches Theater.

Mittwoch, 19. Juni, 6 Uhr, Ab. D. Die Weiserfinger von Nürnberg. Donnerstag, 20. Juni, 6 Uhr, Ab. B. Camont.

Residenz-Theater.

Mittwoch, 19. Juni, 3½ Uhr, Kinder- und Schülervorstellung: Struwwelpeter. (Halbe Preise.) 7½ Uhr: Die ungetreue Edelmutter. Donnerstag, 20. Juni, 7½ Uhr, Die tolle Komme.

Vorausverkaufte Bitterung für die Zeit vom Abend des 19. Juni bis zum nächsten Abend. Wollig, Mieberlage, keine Temperaturänderung.

Die Mitglieder der Kriegsunterstützungskommission werden hiermit zu einer Sitzung am Donnerstag, den 20. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, im Rathaus, Zimmer 21, erg. eingeladen. Siedrich, 19. Juni 1918. Der Magistrat: S. B. T. T. T. T. T.

Ludendorff-Spende.

Es erscheint geboten, das Gesamtergebnis der Sammlung am hiesigen Plaze baldmöglichst festzustellen.

Wir ersuchen daher diejenigen Befürworter, deren Zeichnungen noch ausstehen, die gezeichneten Beträge wenn irgend möglich bis zum 25. Juni 1918

an eine der nachstehenden Sammelstellen zu überweisen und die aufgestellten Sammellisten an uns einzureichen.

Gleichzeitig bitten wir noch um Mitteilung, wieviel Bilder, in schwarz-weißer oder in farbiger Ausführung, gewünscht werden.

Der Ortsausschuß
für Kriegesbeschädigten-Fürsorge
J. H. T. T. T.

Vorwärtsverein, E. G. m. b. H.

Bank für Handel und Industrie,
Depositenkasse Viebrich a. Rh.

Städtische Sparkasse.

Geschäftsstelle der Viebricher Tagespost.

Berein der Kassenärzte für den
Landkreis Wiesbaden E. V.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis der beteiligten Familien, daß die ärztliche Behandlung der Familien der Kriegsteilnehmer, für welche die städtische Kriegsfürsorge einzutreten hat, nicht mehr allein durch die beiden Kommunalärzte ausgeübt wird, sondern jetzt den sämtlichen hiesigen Ärzten, welche unserem Verein angehören, vertraglich übertragen worden ist.

Den Erkrankten steht in jedem Falle von Erkrankung die Wahl unter den Ärzten frei. Bei der Inanspruchnahme des Arztes ist diesem ein von der städtischen Kriegsfürsorge ausgestellter Überweisungsschein vorzulegen.

Viebrich a. Rh., 15. Juni 1918.

Der Vorstand.

Strauß-Federn.

1 Dofen schöne Ware — Köpfe und lange Federn — in vielen Preislagen von 1.45 Mk. bis 48 Mk. billigt. Günstige Kaufgelegenheit.

Sonderangebot von

A. Koerwer Nachf., Rathaus-
straße 36.

Befichtigen Sie meine Schaufenster.

Umpressen

von Tamentbüten, aparte Formen, Umarm. und Neuankertigung von Borten- und Seidenbüten bei tadelloser Ausfuhrung.

Jenny Matter, Wiesbaden, Bleichstr. 11
Telephon 2027.

Tüchtige, zuverlässige
Schlosser, Rüfer u. Arbeiter
gesucht.

Chemische Fabriken Dr. Kurt Albert,
Königsberg bei Viebrich a. Rh. Landstraben 14.

Jugendlicher
Arbeiter
gesucht.

Friedrich Laub,
Maltzer Straße 36.

Schreiner,
Wagner,
Elektromonteur

Thonwert Viebrich a. Rh.

Mehrere Arbeiter
u. Arbeiterinnen

gesucht.

Hentel u. Co., Viebrich a. Rh.

Frauen

werden gesucht bei

Causen u. Hebert.

Tüchtige
1. Arbeiterin
gesucht.

Koerwer Nachf.,
Rathausstr. 36.

Saubere

Mädchen

für H. Haushalt gesucht.

Nach i. d. Geschäftsstelle. 648

Mädchen od. Frau

für ganz oder zur Aushilfe gesucht

632 Rathausstraße 26

Gänse-Federn

Dr. weisse Gänse-Federn
aus der Hand 8.50 bis 14.00
wunderbar füllend. 14a

Wettlerhaus Wiesbaden,
Rauergasse 8 u. 15.

Guterhalter 673
Korbflechterwagen
Hadelmann mit Gefäß und
Korbflechterflügel
zu verkaufen.
Nach. in der Geschäftsstelle.

